

Merseburger Kreisblatt



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Ausdrückern 1,20 Mk., in den Ausgabenstellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,20 Mk. Die einzelnen Nummern sind mit 15 Pf. berechnet. Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — **Druckkosten** der Redaktion abends von 8^{1/2} bis 7 Uhr — Telephonruf 274.

Inserionsgebühren: Für die 5 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Prosa in Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für poetische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reklamen außerhalb des Inlandsteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telephonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heinze.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heinze, Merseburg.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Max Hammer, in Merseburg

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 150.

1. Hauptblatt

Sonntag, den 29. Juni 1913.

153. Jahrgang

Die Besitzsteuer vom Reichstag beschlossen!

Berlin, 27. Juni.

Im Reichstag wurde heute das große nationale Wert, das seit Monaten überall im Vaterlande als unerlässlich für die Sicherheit des Reiches und die Erhaltung des Friedens anerkannt ist, der Vollendung nahe geführt. Nachdem zunächst mehrere Anfragen und kleine Vorlagen erlegt waren, begann die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über Änderungen im Finanzwesen. Es zeigte sich, daß die Parteien, die für das Besitzsteuervorschlag verantwortlich zeichnen — National-liberale, Fortschrittler und Zentrum —, fast einhellig sind, an den Grundlagen der Verfassung festzuhalten. Infolgedessen wurden alle Änderungsanträge abgelehnt, und die Beratung der Vorlage ging verhältnismäßig schnell vorwärts. Die Abg. Bassermann (nl.) und v. Papen (Sp.) wiesen auf die Bedeutung der Vermögenswachstumssteuer hin, die in den Vorlagen der verbündeten Regierungen als ein subsidiärer Gegenstand in Vorschlag gebracht war, jetzt aber zu einem Reichsgesetz ausgeweitet werden soll.

Wie aus den Reden der genannten Abgeordneten hervorgeht, hat man zuerst daran gedacht, die Erbschaftsteuer von 1900 wieder einzuführen, aber bald zeigte sich, daß mit den darin enthaltenen Steuerarten die benötigten Erträge nicht erzielt werden konnten. Man dachte dann an eine Vermögenswachstumssteuer, begegnete aber hier einem bedingungslosen Unannehmbar der verbündeten Regierungen. So sei man schließlich auf die Reichsvermögenswachstumssteuer gekommen, die gewiß kein Ideal sei, aber drei Vorteile in sich vereinigte: sie sei eine Art direkter Reichsteuer, eine allgemeine Besitzsteuer und enthalte, wofür ja im Reichstag eine große Mehrheit vorhanden, eine Besteuerung der Deszendenten. Darauf erklärte der Abg. Dr. Süßemuth (Soz.) die Zustimmung seiner Partei zu dem Gesetz, das er als ein sozialistisches in Anspruch nahm.

Umgekehrt wandte sich Abg. Graf v. Schwerin-Löwicz (nl.) namens seiner Partei mit größter Entschiedenheit gegen das Gesetz, da es die Selbständigkeit der Bundesstaaten gefährde und bedrohliche Gefahren für die Zukunft der Einzelstaaten heraufbeschwöre, somit auch die bisherigen Grundzüge für das Finanz- und Steuerverhältnis zwischen Reich und Bundesstaaten verleihe. Abg. Graf Schwerin, der die Regierungsvorlage (Veredelung der Matrilinearbeiträge) wieder hergestellt sehen will, sprach mit scharfem Ausdruck der Mißbilligung gegen die verbündeten Regierungen, die ihre eigenen Vorschläge so kompromittieren lassen.

Reichschatzsekretär Kühn, der nunmehr das Wort nahm, trat zunächst der Behauptung des Abg. Dr. Süßemuth, der Gegenstand sei sozialistisch, mit Nachdruck entgegen: er sei sozial, aber nicht sozialistisch. Der Staatssekretär gab dann die Erklärung ab, daß die verbündeten Regierungen sich mit der Vermögenswachstumssteuer als Hauptbesitzsteuer abfinden würden, da es ihnen darauf ankomme, das große nationale Wert der Stärkung der militärischen und finanziellen Kriegsbereitschaft zunächst mit allseitiger Zustimmung fertigzustellen. Auch in Anerkennung des Reichstags als des andern Faktors der Reichsgesetzgebung, dann aber auch in der Voraussetzung, daß dieses Gebiet der direkten Reichsteuererhebung nicht weiter bestritten werde, würden die verbündeten Regierungen ihre Zustimmung geben. Der Staatssekretär hob hervor, daß noch niemals zuvor an einem Steuergesetz im Reich so einmütig und bereitwillig gearbeitet worden sei wie an diesem Steuergesetz; auch das sei ein Moment, mit dem die verbündeten Regierungen zu rechnen haben.

Darauf wurden die konservativen Änderungsanträge, auch ein solcher auf Befreiung des Kindeserbes, mit allen Stimmen gegen die der Antragsteller abgelehnt und das Vermögenswachstumssteuergesetz mit derselben großen Mehrheit in zweiter Lesung angenommen.

Des weitern beschloß der Reichstag, daß die Zuckersteuer in bisheriger Weise beibehalten, der Schiedstempel aufzuheben, der Kriegsschlag gemäß den Vorschlägen der verbündeten Regierungen zu erhöhen und die Grundwertwachstumssteuer teilweise zu beseitigen sei.

Endlich wurde noch beschlossen, im Finanzgesetz die Steuerpflichtigkeit der Bundesfürsten ausdrücklich festzusetzen. Damit war die zweite Lesung der Deckungsvorlagen beendet.

Aus der Rede des Grafen v. Schwerin-Löwicz sei folgendes hervorgehoben:
Abg. Dr. Graf Schwerin-Löwicz: Wir beantragen in den

ersten Paragraphen des Gesetzes die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Ich habe dazu noch das lebhafteste Bedauern meiner Freunde auszusprechen, daß die Regierung die Kommissionsfassung nicht auch abgelehnt hat, und daß sie ihre Vorlage bisher nicht mit demjenigen notwendigen Nachdruck verteidigt hat, den meine politischen Freunde amenden. (Beifall rechts.) Erheblichen Bedenken haben wir in der ersten Lesung Ausdruck gegeben, namentlich hinsichtlich der Artikel 35 und 70 der Reichsverfassung, wonach die Ausgaben des Reiches nicht auf Besitzsteuern in der Regel gegründet werden sollen, und daß eine Deckung nur ausnahmsweise in Ergänzung der indirekten Einnahmen des Reiches durch Umlagen erfolgen soll. Diese Auffassung ist namentlich auch von dem Schöpfer der deutschen Reichsverfassung wiederholt und nachdrücklich betont worden. Unsere ganze deutsche Finanzwirtschaft ist darauf aufgebaut worden. Bis zum Jahre 1906 hat darüber auch nicht der mindeste Zweifel bestanden, weder beim Reichstag noch bei den verbündeten Regierungen, daß diese Auffassung die Grundlage unserer Finanzen bildet und dauernd bilden müsse. Der Antrag Bassermann-Erberger bildet an sich auch keine Durchbrechung dieses Prinzips. Auch die Vorgänge von 1906 und 1909 brauchen nicht als eine solche angesehen zu werden. Auch die verbündeten Regierungen haben damals den Standpunkt eingenommen, daß die Erbschaftsteuer als solche nicht zu den Steuerquellen des Reiches gehöre. Es ist auch zugegeben, daß in anderen Staaten die Erbschaftsteuer nicht zu den direkten Steuern gerechnet wird, sondern zu den indirekten Stempelabgaben. Niemand aber ist von den verbündeten Regierungen der mindeste Zweifel darüber gelassen worden, daß eine direkte Reichsvermögens- oder Reichseinkommensteuer keine Reichsteuer sei, und daß sie in die finanzielle Selbständigkeit der Bundesstaaten eingreife. Diese Stellung der verbündeten Regierungen kann sich nicht geändert haben, als sie die Vorlage machten. Die Grenzen zwischen den Steuern des Reiches und den Einzelstaaten müssen schärfer gezogen werden. Das wäre auch bei einer Heranziehung des Vermögens sehr wohl möglich gewesen. Ich habe in dieser Beziehung den Vorschlag gemacht, die Stempelabgaben der Einzelstaaten ganz oder teilweise dem Reiche zu überweisen. Das wäre ein Weg, auf dem ohne große Belastung des Verkehrs (Belästiger bei den Soz.) Einnahmen geschaffen werden könnten. Auch die Einheitlichkeit der Stempelabgaben wäre ein Vorteil. Jedenfalls ist nach unserer Auffassung es die Pflicht der Regierung, bei der Heranziehung des Vermögens die Finanzhoheit der Bundesstaaten ehi ihren Vorschlägen voranzustellen. Wie steht es aber damit? Bei der Finanzreform von 1909 waren die Regierungen in ihrer ganz überwiegenden Mehrheit darin einig, daß von den damals geforderten 500 Millionen höchstens ein Fünftel aus direkten und vier Fünftel aus Verbrauchssteuern gedeckt werden müssen. Das ist auch geschienen. Auch 1912, bei der lex Bassermann-Erberger, war man sich durchaus einig über diesen Grundzug. Die Veredelung der Matrilinearbeiträge in Verbindung mit dem vorliegenden Gesetz war für uns durchaus nicht unbedeutlich. Wir haben gegen die Vorlage das eine, daß eine Besitzsteuer in dieser Form in die Gesetzgebung der Bundesstaaten eingreife. Versteuert werden meine Freunde diese ihre Bedenken zurückgeschoben. Wir sind, wie schon Herr von Heydenbrand vergangenes Jahr erklärte, bereit, alles zu bewilligen, was zur Landesverteidigung nötig ist, um unser Heer auf der nötigen Höhe zu halten. Wir sind auch bereit, auch heute den ganzen Bedarf ganz ausschließlich auf den Besitz zu nehmen, aber wenn man darüber hinaus uns noch zumute, gleichzeitig die Grundlagen unserer Reichsverfassung, die Selbständigkeit der Bundesstaaten anzutasten, das geht über das Maß des Zulässigen hinaus.

Und nach meiner Auffassung erst recht über das Maß, das den verbündeten Regierungen zusteht. (Beifall rechts.) Was diese Vermögenswachstumssteuer bedeutet, zeigt schon allein die freundliche Aufnahme, die das Gesetz bei den Vorredner und seinen Freunden gefunden hat. Das zeigt scharf seinen wahren Charakter. (Beifall rechts.) Dr. Süßemuth hat vollkommen recht, dies Gesetz bedeutet ganz einfach eine Kombination von Erbschaftsteuer auf das Kindeserbe, Reichsvermögens- und Reichseinkommensteuer. (Beifall rechts.) Das Gesetz faßt allerdings das Vermögen, das nur für den Augenblick, es faßt aber das Einkommen, und zwar ganz und für alle Zeiten. (Zustimmung rechts.) Der preussische Finanzminister hat das

ganz zutreffend ausgeführt. Und noch das Bedenken haben wir gegen das Gesetz, daß es nicht den Teil des Einkommens erfährt, der mühselos gewonnen wird, sondern im Gegenteil denjenigen Teil, der durch Einschränkungen, durch Ersparnisse geschaffen wird.

Bisher haben die Regierungen mit der denkbar größten Schärfe erklärt, daß sie für ein Reichsvermögens- und Einkommensteuergesetz nicht zu haben wären. Jetzt wollen sie einem Gesetz zustimmen, das Vermögen und Einkommen erfährt. Das erscheint fast unmöglich. In meiner langjährigen, mehr als zwanzigjährigen parlamentarischen Praxis hat noch niemand die Regierung eine Vorlage mit so wenig Nachdruck und Entschiedenheit vertreten. (Lachen links.) Sehr richtig! rechts.) Gerade als ob sie die Vorlage nicht recht ernst genommen hätte. (Sehr richtig! rechts.) Selbstverständlich hat der Reichstag seinerseits Vorschläge gemacht und sich über die Deckungsvorlage einigen müssen. Warum kämpft der Reichstanzler nicht für die Vorlage, wie er versprochen hat? (Lachen links.) Allen denen, die gewillt sind, an den verfassungsrechtlichen Grundlagen des Reiches nicht rütteln zu lassen, stelle ich noch einmal mit voller Klarheit vor: Die Vorlage der Verbündeten Regierungen stellt heute noch den einzig gangbaren Weg dar, um für die Dauer und Deckung der Wehrvorlage die Besitzsteuer in einem genügenden Umfang heranzuziehen, ohne die finanzielle Selbständigkeit der Bundesstaaten anzutasten. Lehnen Sie die Regierungsvorlage ab zugunsten eines Gesetzes, das eine Reichsvermögens- und eine Reichseinkommensteuer in sich schließt, so sind wir einfach am Ende der finanziellen Selbständigkeit der Bundesstaaten. Wir sind dann einfach angekommen, wie es Finanzminister einmal sagte, bei der kommunal-fiskalen der deutschen Bundesstaaten, oder wie ein anderer Finanzminister einmal sagte, bei der Mediafizierung der Bundesstaaten. Weil wir diese verhängnisvolle Entwicklung klar vor Augen sehen, sind wir entschlossen, auch fernerhin unerhöhter in den Bismarckschen Finanz- und Verfassungsgrundzügen festzuhalten. (Beifall rechts.) In jedem Falle lehnen wir hier vor dem Lande noch einmal jede Verantwortung für die verhängnisvollen Folgen ab, welche dieses Rütteln an den verfassungsrechtlichen Grundlagen unseres Reiches und unserer Bundesstaaten mit Naturnotwendigkeit herbeiführen muß und wird. (Stürmischer Beifall rechts.)

Vom Balkan.

* **Belgrad, 27. Juni.** Es wird hier angenommen, daß sich in der heutigen Sitzung der Skupstina trotz starker Opposition eine Mehrheit für die infolge des Parteiganges umso mehr notwendig gemordene Abänderung des früheren Beschlusses ergeben hat, der die Wahrung der rein serbischen Interessen in die erste Linie rückt, ferner für eine Politik des teilweisen Nachgebens und für die unbedingte Beschäftigung der Belgrader Konferenz. In Regierungskreisen verläutet, daß die scheidungsrechtliche Entscheidung auf breiterer Grundlage zustande kommen werde. Von serbischer u. montenegriner Seite wird hervorgehoben, daß der ursprüngliche serbisch-bulgarische Vertrag durch das nachträgliche Hinzukommen Griechenlands und Montenegros noch vor Beginn des Krieges abgeändert worden sei. Zu den ersten Arbeiten der Konferenz in Petersburg wird der Demobilisierungsbefehl gehören.

* **Sofia, 27. Juni.** Die maßgebenden Kreise hegen große Hoffnung auf vollständiges Nachgeben Serbiens und sind daher entschlossen, vor Anfang nächster Woche keine entscheidenden Schritte zu unternehmen. Nachdem Bulgarien ein Memorandum über die kritische Zone bereits in Petersburg überreicht hat und dasselbe von Serbien erwartet wird, rechnet man darauf, daß der Schiedspruch demnächst erfolgen kann. Die Aussicht auf eine friedliche Lösung könnte somit bloß durch einen Ausbruch inneren Unruhen in Serbien gefährdet werden.

Wien, 27. Juni. Nach Bukarester Meldungen befindet sich Rumänien seit 24 Stunden in der größten Aufregung. Nach den Informationen der rumänischen Regierung soll die Ursache der Verschlechterung der Balkansituation darin liegen, daß Bulgarien in einer Note an die russische Regierung erklärt hat, mit Rücksicht auf den in der bulgarischen Armee herrschenden Geist den Schiedspruch nur dann annehmen zu können, wenn sich Rumänien verpflichtet, diesen Schiedspruch binnen acht Tagen zu fällen. Die russische Regierung soll hierauf in einer energiegelichen Note geantwortet haben, Zar Nikolaus könne keine Verpflichtung übernehmen, daß der Schiedspruch innerhalb

des gemüthlichen Termins gefällt werde und er daher auf das Schiedsrichteramt verzichte. Nach der Kenntnisnahme dieser äußerst schwerwiegenden Meldung sandte die rumänische Regierung nach Sofia eine Note, in der sie ausbruchslos auf das bestmögliche erklärte, daß sie im Falle des Ausbruchs eines Krieges augenblicklich ihre Rüstkräfte verlegen werde. Die Vorbereitungen zu einer Mobilisierung werden nun in der feierhaftesten Eile betrieben. Ministerpräsident Majorescu hatte gestern abend eine längere Konferenz mit dem König Carol. Der Generalstabschef Averescu nahm gegen eine Befehligung des ersten Armeekorps vor. Heute vormittag fand im Generalstab eine Konferenz mit dem Generaldirektor der rumänischen Staatsbahnen statt. Die Aufnahme von Warentransporten auf den rumänischen Eisenbahnen wurde auf unbestimmte Zeit suspendiert, und es wurde mit der Zusammenstellung von Wagenparks in den einzelnen Stationen für eventuelle Transporte größerer Truppenmengen begonnen. In den nächsten Tagen wird der Generalinspektor der rumänischen Armee Kronprinz Ferdinand in Begleitung des Generalstabschefs Averescu sich nach der Dobrußa begeben, um die Inspizierung der dort liegenden Truppen vorzunehmen. Es wird vor allem die Mobilisierung des 1., 3. und 5. Armeekorps geplant.

Deutsches Reich.

* Berlin, 27. Juni. (Hofnachrichten.) Seine Majestät der Kaiser verweilte heute in Kiel; nähere Nachrichten liegen nicht vor.

Kiel, 27. Juni. Die Kaiserin begibt sich am 1. Juli von Potsdam nach Kiel und trifft dort mit dem Kaiser zusammen, der am 3. Juli den Besuch des Königs von Italien empfängt, wo der König dem Kaiser seine Glückwünsche anlässlich des Regierungsjubiläums persönlich aussprechen wird. Die Monarchenzusammenkunft wird nur einen Tag dauern. Die Kaiserin kommt am 4. Juli wieder nach Potsdam und reist am selben Abend nach Hamburg v. d. Höhe. Später nimmt das Kaiserpaar gemeinsam Aufenbahn in Wilhelmshöhe.

Braunschweig, 27. Juni. Aus Gmünden meldet der Korrespondent des „Neuen Wiener Tageblatts“, daß der Termin für die Übernahme der Regenschaft in Braunschweig durch den Herzog Ernst August von Braunschweig und Lüneburg festgesetzt sei. Zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Belfenhaus sei die Vereinbarung getroffen, daß Herzog Ernst August am 31. Oktober die Regenschaft in Braunschweig antrete und seinen feierlichen Einzug in Braunschweig hält.

Cotales.

Merseburg, 28. Juni.

* Ein Zeppelin nach Merseburg. Von hier aus hatte man sich nach Leipzig gewandt, ob übermorgen, Montag, zum Merseburger Kinderfest, nicht die „Sachsen“ Merseburg überfliegen möchte? Darauf ist in freundschaftlicher Weise geantwortet worden, wenn das Luftschiff an diesem Tage überhaupt aufsteige, werde es nachmittags Merseburg überfliegen.

* „Tivoli“-Theater. Wenn eine Operette, wie die „Betelstuden“, tausende von Aufführungen erlebt, so ist das begreiflich, denn die Melodien sind von seltener Schönheit, originell, großartig und gehen, zumal in Verbindung mit der Handlung, zu Herzen. Wenn die „lustige Witwe“ gleichfalls tau-

jende von Aufführungen erlebt, so ist das schon weniger begreiflich. Nachdem sie aber endlich ihre Gewalt über die hypnotisierten Zuhörer verloren hatte, wollte niemand noch etwas von ihr wissen; sie verjagte. In ihre Stelle trat der „Walzertraum“. Woher stammen „Die schöne blaue Donau“, die „Walzer der „Fieberhaus“, des „Betelstuden“, „Wiener Blut“ etc.? Alle aus Wien. So auch der „Walzertraum“, eine Fülle schöner Walzer-Melodien. Es ist ein merkwürdiges Ding um den Geschmack und die Kunst des Theaterpublikums: während man der „lustigen Witwe“ zu Ehren Reisen machte, wo man selbst kein Theater hatte, um nur ja die Bekanntheit mit der in ihrem Werte zweifelhaften Modedame nicht zu verpassen, war das Interesse für den „Walzertraum“ nur ein minimales. Die Handlung des Stückes bietet ja allerdings kein sonderliches Interesse, immerhin sie unterhält, und die mancherlei Kasziniitäten, die der Text enthält, nimmt man schon mit in den Kauf, wenn sie diskret wiedergegeben werden. Im ganzen darf der „Walzertraum“ ein lohnenderes Interesse in Anspruch nehmen, als es gemeinhin der Fall ist. Auf gestern abend war die Operette mit Fräulein Schüller im Gastspiel angefügt worden, und es ist erfreulich, daß neuerdings der Sprechstil nicht nur gut besetzt ist, sondern daß die Besucher den Vorstellungen mit richtigem Interesse folgen und ihren Beifall in unzweideutiger Weise kund geben. Die beiden Hauptrollen sind der österreichische Hofjunker Rudi und die Leiterin der Damentapelle Franzl. Wenn beide Rollen in guten Händen liegen, so ist der Erfolg der Vorstellung so gut wie gesichert. Der Besuch war gestern abend gut. Die Franzl wurde von Fräulein Schüller, Leutnant Rudi von Herrn Tränkle gespielt. Der Inhalt ist kurz folgender: Der alte Fürst von Fauenburm hat eine Tochter, Prinzessin Helena, die sich in Leutnant Rudi verliebt, der sozusagen ohne seinen Willen mit ihr verlobt und verheiratet wird. Am Abend des Hochzeitstages brennt der junge Chemann durch mit einem Kameraden — auch von der Kavallerie, die geniert so was nie — wie verabredet zu der Beuner Madl'n. Rudi trifft im Prater auf Franzl, die Leiterin einer Damentapelle, sie verlieben sich in einander. Schwiegegerater, die junge Ehefrau, die Oberhofmeisterin, der Beter des Fürsten reisen dem Ausreißer-Leutnant nach und finden ihn auch schließlich. Schluss: Rudi verliebt sich in seine Frau, Franzl spielt den Takt dazu — d. h. mit der Bioline. — Wie bemerkt, sehr geistreich ist die Handlung nicht, aber das ganze Milieu der Operette ist unterhaltend, vornehmlich mit Rücksicht auf die Musik. Mit der Franzl hat Fräulein Schüller das erfolgreichste Gastspiel in Merseburg absolviert, und wenn es nach ihrem ersten Auftreten als Förster-Christl's scheinen möchte, als spiele eine Soubrette, die etwas sehr gutes, aber doch nichts besonderes böte, so muß man nach dem geistigen Auftreten sein Urteil modifizieren: Die Leistung war eine hervorragende, jede Einzelheit war bis in Kleinigkeiten fein ausgebeutet wie Filigran, jede Bewegung der Wirklichkeit entsprechend. Auch geistlich bot Fräulein Schüller gestern abend mehr als sonst, sie erregte Interesse für ihr Spiel den ganzen Abend über und entfachte lebhaften Beifall. Ihr Partner, Herr Tränkle, war gestern abend auf der Höhe, besonders im zweiten Akt, als man des Ungetreuen habhaft geworden, sang er mit solcher Innigkeit und softem Wohlklang, daß man völlig von seinem Vortrag

eingenommen wurde. Diesen beiden Spielenden gegenüber hatte Fräulein Zahn, die sich sonst Sympathien zu erwerben weiß, als Prinzessin keinen feinen Stand. Die Töne kamen nicht klar und nicht rein heraus und als Prinzessin sich zu bewegen, ist auch eine Kunst, die nicht jedem in die Wiege gelegt wird und die nicht alle erlernen, die die Bretter betreten, welche die Welt bebauen. Eleganz im Spiel war Fräulein Garzia mehr zu eigen, die dem undankbaren Merseburger so schnell den Rücken gefehrt hat. Im Gegensatz hierzu konnte die Oberkammerfrau Geier, weil sie das Spiel belebte und durch daselbe, wie immer, belustigte, ungemein befeidigen. Ebenso war Herr Rizel als Hofjunkerleutnant ganz famos, und Herr de Val als Fürst von Fauenburm sehr belustigend, sehr anregend — aber — es gibt auch in der Operette eine Grenze, die der Künstler nicht überschreiten darf! Sehr gefiel Herr Schleichardt als Graf Lothar, dieser ausgegerrte Höflich mit dem Pimperlein, der immer noch auf galante Abenteuer ausgeht und in kurzer Zeit zwei wofschte Watschen einerniet. „Was war das denn eben für Weisheitsfassen?“ Diese Frage des eintretenden Fürsten, als der letzte Frauen-Watschen erscholl, wirkte grandios. — Die ganze Vorstellung wurde vom Publikum ungemein beifällig aufgenommen und sie verdiente es auch. — Mit der Art, wie nun schon seit drei Wochen das Orchester repräsentiert wird, darf man durchaus zufrieden sein, irgend welche obfällige Stimme ist darüber bisher nicht laut geworden, wohl aber anerkennende Urteile.

* „Tivoli“-Theater. Morgen, Sonntag, Wiederholung der „Buppe“, die bei ihrer ersten Aufführung sehr gefallen hat. — Montag keine Vorstellung; Dienstag: „Jar und Zimmermann“ mit zwei Gärten in den Rollen des „Jar“ und des „Bürgermeisters von Bett. Von der Operette zur Spieloper. Wir beklümmen die Direktion zu diesem Schritt, freuen uns auf die Wiedergabe dieser unvergänglichen Oper und verbergen uns — vorausgesetzt, daß so weiter gespielt wird wie bisher! — für eine gute Vorstellung, zu deren Besuch wir hiernit anregen möchten.

Ein Plafonset findet morgen, Sonntag, mittags um 11 1/2 Uhr, auf dem Rulantplatz mit nachstehendem Programm statt: 1. Armeemarsch Nr. 205 von Boigt. 2. Ouverture zur Operette „Bigue Dame“ von Guppe. 3. Lichtertanz aus dem Ballet „Peramos“ von Rubinstein. 4. Zwei Hofmeister von Gatenburg. Monstrosie, wilde Kose. 5. Walzer von Kiefert. 6. v. Sinderfin-Marsch von Paul.

Eine Trinkkur im Hause

mit Kesseler Hater-Kakao (Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals los) empfiehlt sich besonders für

Blutarme und Bleichsüchtige

und zwar zum ersten Frühstück, zwischen 10-11 Uhr Vormittags zwischen 4-5 Uhr Nachmittags vor dem Schlafengehen also viermal täglich!

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Das Ober-Erbschaftsamt findet nach einer Bekanntmachung des Kgl. Landratsamtes hier selbst vom 1. Juni dieses Jahres am 12., 14., 15., 16. und 17. Juni d. J. in „Thüringer Hof“ hier selbst statt.

Hierbei kommen zur Vorstellung:
1. Die zur Disposition der Erbschaftsbekanntmachung entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist.
2. Die zur Zeit des Aushebungsgeschäfts noch vorläufig verurlaubten Reservisten.

3. Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Verpflichteten, welche a) wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der aktiven Dienstpflicht beantragen, b) von den Truppen- bzw. Marineteilen abgewiesen worden sind, c) die für dauernd unbrauchbar erachteten Mannschaften.
4. Die für Enderkrankung I vorge-schlagenen Mannschaften.
5. Die zur Ersatzreserve angeführten Militärschäftigen.
6. Die für brauchbar erachteten Militärschäftigen.

7. Die nach der Rekrutenmusterung aus anderen Bezirken hier zu gezogenen Mannschaften und die, welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben.

Die Militärschäftigen hiesiger Stadt machen wir auf das Obererbschaftsamt mit dem Bemerten aufmerksam, daß

- a) die Militärschäftigen mit rein-gewöhnlichem Körper und reinem Gemüde zur Aushebung zu erscheinen haben,
- b) gegen ungehörig ausbleibende oder zu spät erscheinende Mann-schaften die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden,
- c) ohne alsbaldige Unterbringung in ein Krankenhaus sofort gelegt

lich der Aushebung erfolgt, falls sie mit einer ansteckenden Krankheit be-fallt befunden werden und sich nicht in ärztlicher Behandlung befinden.

Einprüche gegen die auf Rekla-mation von der Erbschafts-Commission, erstellten abweisenden Bescheide sind sofort an uns einzulegen.

Merseburg, den 20. Juni 1913.
Der Magistrat.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Merseburg belegenden, im Grundbuche von Merseburg Band 73 Blatt 2784 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Zimmermanns Fer-dinand Michaelis und dessen Ehe-frau Emma geborene Raufschuß in Merseburg eingetragenen Grundstücke, als:

- 1. Rosental Nr. 8, bebauter Hof-raum mit einem Gebäudesteuer-nungswerte von 953 M., Gebäude-steuervolle 1297,
- 2. Kartenblatt 3, Parzelle 102, Acker, Plan 523, 2 ar mit einem jährlichen Reinertrage von 17,00 Tlr., Grundsteuerunterrolle Nr. 108 am 11. Juni 1913,

vormittags 10 1/2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden.

Merseburg, den 23. Mai 1913.
Königl. Amtsgericht.

Auslieferung.
Die Lieferung von ca. 1700 kg Fußbodenöl in der Preislage von 26 — 32,00 M. pro 100 kg. für die städtischen Schulen soll an hiesige, leistungs-fähige Lieferanten für das Rechnungsjahr 1913/1914 vergeben werden.

Angebotsformulare sind im Bau-büreau der Waudeputation zu be-ziehen. Die Angebote sind unter Bei-

fügung von 20 Schilling in 200 Gramm Flaschen bis

Freitag, den 4. Juli mittags 12 Uhr

an die unterzeichnete Deputation einzureichen, wofür zu dieser Zeit in deren Sitzungszimmer die Er-öffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber bzw. deren Bevollmächtigten erfolgen wird. Der Zuschlag erfolgt binnen 2 Wochen. Bis dahin bleiben die Bieten an ihr Angebot gebunden.

Verpätet eingegangene und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Merseburg, den 26. Juni 1913.
Die Waudeputation.

Ausschreibung.

Die Ausführung der Dekorationsarbeiten (Vorhänge etc.) für neu einzurichtende Klassen im Lyzeum soll, da im Termin vom 26. Juni Angebote nicht eingegangen waren, erneut ausgeschrieben und an leistungs-fähige Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen, Unterlagen und Zeichnungen liegen im Bau-büreau der unterzeichneten Deputation zur Einsicht aus und können daselbst gegen Zahlung von 0,50 M. für jedes Los entnommen werden.

Die Angebote für deren Ausfüllung nichts vergütet wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Donnerstag, den 3. Juli, mittags 12 Uhr

derunterzeichneten Waudeputation ein-zureichen, in deren Sitzungszimmer zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber bzw. deren Be-vollmächtigten erfolgen wird. Der Zuschlag erfolgt binnen drei Wochen. Bis dahin bleiben die Bieten an ihr

Angebot gebunden.

Verpätet eingegangene und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt. Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Merseburg, den 27. Juni 1913.
Die Waudeputation.
Private Anzeigen

Ideale Büste!

Schöne volle Körperformen erlangen Sie in überraschend kurzer Zeit durch das bewährte

Nährpulver „Graziosa“

à 2,50 M.
3 Kart. (3. Kart. meist genügt.) 7.—
echt bei R. Effenberg, Leipzig,
Händelstraße 37 part.

Fräulein Anny Hornicke

nimmt noch Schüler für Gesang und Klavier an. Die Stunden werden im Hause selbst. Anmeldungen Halle, Sternstr. Nr. 7

Makulatur

zu haben in der Kreisblatt-Druckerei

Heiraten Sie nicht

bevor Sie über zukünft. Person u. Familie, über Migitt. Verm., Rut. Vorleben usw. genau informiert sind. Diskr. Spezial-Auskunftei überall. Welt-Auskunftei „Globeus“ Berlin W. 35. Potsdamer Str. 114

putze nur mit Globus Putzextrakt

Beste Metallputz der Welt.

Jährl. Versand über 60 Millionen Dosen.

Von keinem anderen Metallputzmittel erreicht.

Steuer-Reklamationen

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Inventur - Ausverkauf

beginnt am Dienstag, den 1. Juli.

Es finden wie alljährlich in allen Abteilungen Preisermässigungen statt.

Geschäftshaus Otto Dobkowitz,

Entenplan, Hirsch-Neubau.

Tivoli-Theater.

Heute: keine Vorstellung.
Sonntag, 8 Uhr Gastspiel.
Hr. Steffi Schüller.
Auf vielseitigen Wunsch. Novität:
Die Puppe.
Operette von Audran.
Montag: keine Vorstellung.
Dienstag: Opern-Abend.
Jar und Zimmermann.
Komische Oper von H. Vorhagen.

Brenzburger Beamten-Verein.

Für Mittwoch, den 23. Juli d. Js. beabsichtigt der hiesige Gewerbeverein zum Besuch der Internationalen Kaufmannsstellung in Leipzig einen Sonderzug zu beantragen.
Fahrpreis 1.50 M. für Hin- und Rückreise in 3. Wagenklasse und Preisermässigung für den Besuch der Ausstellung.
Der obige Verein hat unseren Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen die Beteiligung gestattet. Bindende Erklärungen über die Zahl der Teilnehmer wollen die Mitglieder unserer Vereins bis spätestens 2. Juli abends 6 Uhr beim Vereinsgeschäftsführer, General-Kommissions-Sekretär Biegner, Wilhelmstraße 8-10, gefl. abgeben.
Der Vorstand.

Wehrkraftverein Jungdeutschland in Merseburg

sammelt sich am Sonntag, den 29. d. Mts., nachm. 2 Uhr 15 Min. am Kriegerdenkmal v. d. Gotthardtsstr.
Wäckerlappen mitbringen.
Stade.

Passage-Theater. Lichtspielhaus.

Halle a. S. Leipzigerstr. 88.
Größte und vornehmste Lichtspielbühne am Plage, etwa 1000 Personen fassend, die hervorragendsten Schöpfungen der kinematographischen Kunst bringen. **Wittwochs und Sonnabends** vollständig neues Programm.

28. Juni bis 1. Juli.
1. Nothenburg ob der Tauber.
2. Unangenehme Ueberraschung.
3. Hilda.
Drama in 2 Akten. Geschichte einer kleinen Bettlerin.
4. Die kleine Apfeldiebin.
5. Clair Nebue.
6. Herzensrecht.
Hessländer 3 Akter.
Hauptv.: Wanda Treumann u. Wiggo Karlen. (1120)

Anfang präzis 5 Uhr.
Bemerkung: Die Vorstellung beginnt Wochentags ab 5 Uhr, Sonntag und Feiertags 8 Uhr. Während dieses Programms fällt am Sonntag auch die Jugend-Vorstellung aus.
Die Direktion.
Verfügbare herrschaftl. Wohnung mit Garten sofort zu vermieten. (1. Etage).
Penschel, Christenaustraße 5.

II. Etage

Bahnhofstraße 4 ist zu vermieten und per 1. Oktober et. zu beziehen. Nähere Auskunft daselbst I. Etage oder Oberaltenburg 13.
Die herrschaftliche Wohnung Seffnerstraße 8
wird durch Verlegung des Herrn Major Kirchner zum 1. Oktober frei. Näheres Geschw. Wegener, Seffnerstraße 8.

Gartenstadt Scropau an der Saale.

Kleinhäuser in Erbmitte ab 1. Okt. 1913 zu vergeben. Miete pro Haus mit 300-500 qm Gartenland 274,00-400,00 Mark.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Bernburg a. S., Pferdestall

für Offizierspferd zu vermieten in der Nähe der Kaserne gelegen. (1114)
Gasthof Bayerischer Hof, Karstraße 6.
(Zur Zeit an Herrn Hauptmann Boylen verm.)

Damenbart

und lästige Haare dort, wo man sie nicht wünscht, beseit. radikal u. f. immer sofort m. bestbewährt, ungeschl. Deviatorium. Margi Preis pr. Glas 3 Mark, Porto extra.
Hygienisches Institut u. Versandhaus „Kosmetika“
R Effenberg, Leipzig, Meißnerstr. 37, part.

Verzinsung v. Bareinlagen zu 4 1/2 % Conto-Corrent- u. Check-Verkehr.

Discontierung guter Wechsel.
An- u. Verkauf von Wertpapieren, besonders 4% mündelsicheren Anlagewerten.
Besorgung von Ackerhypotheken. (215)
Friedmann & Co.,
Halle a. S., Poststrasse 2.

Ich habe auszuleihen auf Acker:

10.000 M.	per 1. Juli
21.000 M.	"
30.000 M.	"
33.000 M.	"
45.000 M.	"
75.000 M.	"
90.000 M.	"
100.000 M.	"
15.000 M.	per 1. Oktober
25.000 M.	"
50.000 M.	"
80.000 M.	"
120.000 M.	"
150.000 M.	"

zu günstigem Zinssuss und längere Jahre unkündbar.
Näheres durch
Rob. Rosenberg,
Bankgeschft. Halle a. S., Leipzigerstr. 76. (Hotel Rotes Ross), 1046

Globus Putzextrakt

ist der beste sparsamste und deshalb billigste Metall-Putz der Welt.

Klavierstimmen

sowie Reparaturen zu mäßigen Preisen führt aus **Rudolf Meekert, Ober-Burgstr. 11.**

Scheuere mit Henkel's Bleich-Soda.

Roden-Pelervineu

empfiehlt **H. Schnee Nacht,** Halle a. S., Gr. Steinstr. 81.

F. P.
Mellen besten Dank für Ihre vorzügliche Rino-Salbe. Ich habe ein Krampfadergeschwür und durch den Gebrauch Ihrer Salbe wurde ich bald wieder hergestellt. Rino-Salbe werde ich, wo ich nur kann, aufs wärmste empfehlen.
C. J. H.
Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Reizungen, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün rot und Firma Rich. Schuler & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.

Verlangen Sie Putzin-Blechflaschen nur mit gesch. Spartropf-Einrichtung.
A. R. Patent 223272. D. R. G. M. 444387.

Putzad

Goldene Staatsmedaille Nürnberg 1903.
bester flüssiger Metallputz
Allgemeine Fabrikanten: **Fritz Schütz jun. Akt.-Ges. Leipzig**
In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 M. überall erhältlich.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

Karl Zänzer

Merseburg. Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für (185)
Leinen- und Baumwollwaren, Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche, Bettfedern und Betten.
Fernspr. 259.
Solide Qualitäten. Große Auswahl.

Ich bin vom 30. Juni bis 28. Juli verreist.
Vertreter: Dr. Horney im städt. Krankenhause.
Dr. Kunith.

10 Stück

noch sehr brauchbare meist aus großen Wirtschaften stammende eingetaufchte Pferde gibt preiswert ab
J. B. A. Strehl, Lützen, Telefon 375 u. 39.

Persil

Waschmittel

das selbsttätige Stärkewäsche
wird an den Rändern nicht so leicht rauh, da Persil allen Schweiß, Schmutz und Staub ohne Reiben und Bürsten von selbst löst und vollkommen beseitigt. Also grösste Schonung des Gewebes bei garantierter Unschädlichkeit.
Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Packungen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allerbesten
Henkel's Bleich-Soda

Verzeichnisse

derjenigen Personen, welche dem Betriebe der Land- oder Forstwirtschaft, der Viehzucht, des Wein-, Obst- oder Gartenbaus dienende Grundstücke in Pacht oder Nießbrauch haben, sind zu haben in der **Kreisblatt-Druckerei.**

17 200 Konfektion

Ca. 17 200 Stück

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten	Kostüme	aus englisch gemusterten und einfarbigen Stoffen, aparte Fassons	regulär 75.00 jetzt 33.50	57.00 29.50	45.00 23.50	28.00 13.75	25.00 9.75
Ein Posten	Kleider	aus Voile, Musseline und anderen Stoffen, geschmackvoll garniert	regulär 85.00 jetzt 49.50	57.00 25.00	42.00 16.50	32.00 10.90	27.00 5.75
Ein Posten	Mäntel	für die Reise aus englisch gemusterten Stoffen, Leinen und Popeline, schicke Fassons	regulär 37.00 jetzt 19.75	22.00 12.75	17.00 9.75	10.00 5.50	7.50 2.75
Ein Posten	Alpaka-Mäntel	in marine und schwarz, beste Verarbeitung	jetzt 13.75		9.75	8.90	
Ein Posten	Seiden-Jacken	in schwarz, schicke Fassons	jetzt 13.50				
Ein Posten	Weisse Damen-Kleider	in Batist, Stickerei und Voile, mit eleganten Stickereien	jetzt 25.50	18.75	14.75	10.90	7.50 4.75
Ein Posten	Blusen	aus weis Batist, Voile, Musseline, in hundertfacher Auswahl und schicken Fassons	jetzt 5.50	3.50	2.25	1.28	98 75 Pf.
Ein Posten	Kostüm-Röcke	in Wasch-Alpaka und farbigen Wollstoffen	jetzt 7.75	5.90	4.90	3.75	2.50 1.68

Konfektionierte Weisswaren

Ein Posten	Jabots	aus Tüll und Batist mit Einsätzen	jetzt Stück 95, 75, 60, 40, 25	18 Pf.
Ein Posten	Jabots	in Falten gelegt mit bunt gestickt	jetzt Stück 55, 35	25 Pf.
Ein Posten	Blusen-Schleifen	aus Samt, Tüll, Seide oder Band	jetzt Stück 90, 75, 60, 45	38 Pf.
Ein Posten	Kragen mit Seidenbandschleifen	aparte Neuheiten	jetzt Stück 1.75, 1.25, 95	75 Pf.
Ein Posten	Spachtel-Kragen	für Blusen	jetzt Stück 1.25, 95, 75, 58	28 Pf.
Ein Posten	Bulgaren-Kragen		jetzt Stück 1.25, 90, 75	35 Pf.

Ca. 4800 Stück

Damen- und Kinder-Gürtel.

Besonders empfehlen:

Ein Posten	Samt-Gummi-Gürtel	mit modernen Schliessen	jetzt Stück 150, 98, 75, 48	20 Pf.
Ein Posten	Gold-Gummi-Gürtel	gemustert	jetzt Stück 65, 50, 35	25 Pf.
Ein Posten	Bulgaren-Gürtel	aus Waschstoff oder Lackleder	jetzt Stück 1.25, 98, 75, 58	38 Pf.
Ein Posten	weisse Waschgürtel	aus Stickereistoffen oder Batist	jetzt Stück 70, 60, 48, 35	25 Pf.
Ein Posten	Lack-Gürtel	in schwarz und farbig	jetzt Stück 1.25, 85, 65, 38	5 Pf.

21600 Leib-Wäsche.

Ein Posten	Damen-Hemden	Vorderschluss mit Spitzo	jetzt Stück	98 Pf.
Ein Posten	Damen-Hemden	Achschluss mit Langueette	jetzt Stück	1.18
Ein Posten	Damen-Hemden	Achschluss m. breiter Stickerei und Banddurchzug	jetzt Stück	1.18
Ein Posten	Damen-Nacht-Hemden	mit Saumchen und Langueette	jetzt Stück	1.95
Ein Posten	Damen-Nacht-Jacken	gute Stoffe und prima Ausführung	jetzt Stück 1.38 1.25	85 Pf.
Ein Posten	Damen-Beinkleider	Hemdentuch mit Stickerei	jetzt Stück 1.38	1.08
Ein Posten	Damen-Knie-Beinkleider	Hemdentuch mit Stickerei	jetzt Stück 1.38	1.08

44000 Seidenstoffe

Ein Posten	Wasch-Seiden	für Blusen, nur solid und haltbar	jetzt Meter	48 Pf.
Ein Posten	Foulard-Seiden	reine Seiden, grosse Farben- und Muster-Auswahl	jetzt Meter	75 Pf.
Ein Posten	Taffets rayés	reine Seide in vielen Farben	jetzt Meter	98 Pf.
Ein Posten	Heivetia-Backfisch-Seiden	in vielen Farben	jetzt Meter nur reine Seide, hochglänzende Ware	98 Pf.
Ein Posten	Messalines	in vielen Farben	jetzt Meter	1.18
Ein Posten	Paillettes	reine Seide, schwarz und in vielen Farben	jetzt Meter	1.55

83 800 Kleiderstoffe

Ca. 83 800 Meter

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten	Hauskleiderstoffe	doppeltbreit, prima Qualitäten	jetzt Meter 58	45 Pf.
Ein Posten	Mohairs u. Cotelés	in vielen Streifen und Farben, doppeltbreit	jetzt Meter	55 Pf.
Ein Posten	Alpakas	changeant, doppeltbreit in sich gestreift, in vielen Farben	jetzt Meter 88	75 Pf.
Ein Posten	Cheviots	reine Wolle, 105/110 cm breit, in soliden Farben	jetzt Meter 1.50	1.25
Ein Posten	Kostümstoffe	englischer Geschmack, prima wollene Qualitäten, 140 cm breit	jetzt Meter	1.25
Ein Posten	Kammgarne u. Frottés	mit schmalen Streifen, reine Wolle, 110 cm breit	jetzt Meter	1.50
Ein Posten	Blusenstoffe	mit Seidenhandstreifen oder Seidenbordüre, in vielen Farben	jetzt Meter	58 Pf.
Ein Posten	Blusen-Popelines	mit Seide bestickt, gestreift oder mit Bordüre, grosses Farbensortiment	jetzt Meter	85 Pf.

Tischdecken etc.

Ein Posten	Filztuchdecken	mit Bortenbesatz, bekurzelt	jetzt Stück	78 Pf.
Ein Posten	Filztuchdecken	bunt gekurbelt, mit Applikation 140/140	jetzt Stück	1.50
Ein Posten	Leinen-Tischdecken	m. eleg. Kurbelstickerei	130/160 cm	1.95
Ein Posten	Plüsch-Tischdecken	mit reicher Pressung	jetzt Stück 8.65 7.25	4.50
Ein Posten	Steppdecken	Satin mit Reform	jetzt Stück 4.00 3.00	2.15
Ein Posten	Steppdecken	prima Satin, doppelseitig	jetzt Stück 7.90 5.90	4.90

Ca. 26700 Stück

Damen- und Kinder-Schürzen

Besonders empfehlen:

Ein Posten	Mädchen-Hänge-Schürzen	aus buntem Cretonne, Grösse 50 Stk. 23 Pf. Grösse 45 jetzt Stk.	18 Pf.
Ein Posten	Knaben-Schürzen	aus dunkeltem Bordüre, Grösse 50 Stk. 28 Pf. Grösse 45 jetzt Stk.	25 Pf.
Ein Posten	bunte Tändelschürzen	mit Volant und farbiger Bordüre	jetzt Stück 38 Pf.
Ein Posten	Blusen-Schürzen	aus guten Waschstoffen mit Schräglagen und mit Volant	jetzt Stück 1.68 1.48 1.08
Ein Posten	weisse Teeschürzen	mit Träger u. Stickerei, Garnierung	jetzt Stück 98 75 Pf.

12000 Tüll-Gardinen

Ein Posten	Herren-Kravatten	in mod. Formen und Dessins	jetzt Stk. 115 85 75 65 50 45 38 35	28 Pf.
Ein Posten	Farbige Herren-Oberhemden	neue Muster	jetzt 3.75 3.25 2.50	1.50
Ein Posten	Herren-Westen	farbig	jetzt 4.50 4.00 3.50	2.50
Ein Posten	Herren-Kragen	neueste Fassons	jetzt Stk. 55 45 35 33	20 Pf.
Ein Posten	Herren-Hosenträger	haltbare Qualitäten	jetzt Paar 120 90 70 68 45	35 Pf.
Ein Posten	Kinder-Wasch-Südwesten	in vielen Farben	jetzt Stk. 80 65 48	35 Pf.
Ein Posten	Kinder-Südwester	in kleinen Mädchen	jetzt Stk. 100 75 50	35 Pf.
Ein Posten	Kinder-Südwester	in kleinen Mädchen	jetzt Stk. 1.50 1.25	1.00

51600 Waschstoffe

Ein Posten	Musseline Imit.	mit u. ohne Bordüren	jetzt Meter 35 30 27 25	18 Pf.
Ein Posten	Zephirs	für Kleider und Blusen, moderne Streifen	jetzt Meter 55 40	25 Pf.
Ein Posten	Perkale	für Blusen und Waschezwecke	80 cm breit	jetzt Meter 38 Pf.
Ein Posten	Woll-Musseline	prima Qualitäten	jetzt Meter 75 68 65	50 Pf.
Ein Posten	Wasch-Voiles	grosse Muster-Auswahl	jetzt Meter 75 65	55 Pf.
Ein Posten	mercerisierte Satins	Fantasio- und Bordür.-muster	jetzt Meter 75 65	55 Pf.

Unser grosser
sämtliche Abteilungen
umfassender
**Inventur-
Ausverkauf**
beginnt
Dienstag, den 1. Juli.

Garnierte Damen- und Kinder-Hüte
darunter Pariser Original-Modelle, sind nochmals
im Preise ganz bedeutend zurückgesetzt.

Grosse Posten
**Axminster-, Velour-, Haargarn-, Tapestry-,
und Linoleum-Teppiche und -Vorlagen**
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen!

Grosse Posten
**Axminster-, Velour-, Haargarn-, Tapestry-,
und Linoleum-Teppiche und -Vorlagen**
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen!

Geschäftshaus

Halle a. S. J. LEWIN Marktplatz 2 und 3.